

Victoria Angelika Haag

Dr. med. dent.

*Verhalten des nicht operierten Kompartiments ein Jahr nach vorderem oder hinterem Mesh-Repair. Auswertung von klinischen Daten, Lebensqualitätsdaten und Daten aus dynamischer MRT.*

Fachgebiet: Frauenheilkunde

Doktorvater: Prof. Dr. med. Prof. h. c. Ch. Sohn

Das Ziel der vorliegenden Studie war die Evaluation des Verhaltens des nicht operierten Kompartiments ein Jahr nach vorderem und/oder hinterem Mesh-Repair. Dafür wurden bei 105 Patientinnen mit einer symptomatischen Genitalsenkung (mindestens POP-Q Grad II) klinische Daten, Lebensqualitätsdaten anhand des P-QOL Fragebogens und Daten aus dynamischer MRT zu vier Untersuchungszeitpunkten ausgewertet. Mit diesen drei Untersuchungsmodalitäten war es möglich, sowohl subjektive als auch objektive Veränderungen im postoperativen Verlauf zu erfassen. Die Evaluation erfolgte in drei Gruppen getrennt je nach Lokalisation des implantierten Netzes. An der Universitätsfrauenklinik in Heidelberg erhielten im Zeitraum von Juni 2007 bis April 2014 entsprechend der klinischen Befunde 66 Frauen (63 %) ein Mesh im vorderen Kompartiment, 23 Frauen (22 %) ein Mesh im hinteren Kompartiment und 16 Frauen (15 %) ein kombiniertes vorderes/hinteres Mesh. Um eine möglichst optimale und individuelle Versorgung jeder Patientin zu gewährleisten, wurden zudem weitere simultane Eingriffe durchgeführt. Diese wurden ebenfalls in der Evaluation berücksichtigt, um deren möglichen Einfluss auf das postoperative Verhalten nicht außer Acht zu lassen.

Die dynamische MRT wurde neben der klinischen Untersuchung zur objektiven Evaluation unter anderem aufgrund des guten Weichteilkontrastes und der Möglichkeit einer simultanen Darstellung aller drei Kompartimente des kleinen Beckens ausgewählt. Anhand der Pubococcygeallinie im vorderen und mittleren Kompartiment und der Symphysenlängsachse im hinteren Kompartiment erfolgte die Beurteilung des dynamischen Verhaltens des Beckenbodens standardisiert in der vorliegenden Studie.

Ein Jahr nach Mesh-Implantation im vorderen Kompartiment ergab die vorliegende Studie überraschenderweise im nicht operierten hinteren Kompartiment unabhängig von

durchgeführten Begleitoperationen statistisch signifikante Verbesserungen von subjektiven und objektiven Parametern. Klinisch konnte keine Senkung im hinteren Kompartiment > POP-Q Grad I festgestellt werden. Auch die Auswertung der dMRT Daten unter Verwendung der damals üblichen Referenzlinien ergab kein Absinken der Messpunkte unter den präoperativen Zustand. Meistens konnte sogar eine Anhebung im hinteren Kompartiment und ein verbessertes dynamisches Verhalten beobachtet werden. Passend dazu hatte sich die Lebensqualität in beinahe allen Bereichen ein Jahr postoperativ mindestens signifikant verbessert. Auch die Symptome, die den Harnabfluss betrafen, sowie lokale vaginale und sexuelle Symptome hatten sich verbessert. Einzig die kolorektale Symptomatik hatte sich leicht verschlechtert.

Für den Kliniker vermutlich am interessantesten ist das Ergebnis, dass die vorliegende Studie Hinweise auf ein Senkungsgeschehen ein Jahr nach Mesh-Implantation im hinteren Kompartiment im nicht operierten vorderen Kompartiment ergab. Bei der klinischen Untersuchung traten de novo Senkungen der Blase (mindestens POP-Q Grad II) auf. Auch die Auswertung der dMRT zeigte, dass sich die Blase unter Pressen unterhalb der Pubococcygeallinie befand. Von einem Absinken der Blase betroffen waren vor allem Frauen, die neben einem hinteren Mesh eine Hysterektomie und eine vordere Kolporrhaphie erhalten hatten. Daher erscheint eine Aufklärung der betroffenen Patientinnen über ein solches postoperatives Verhalten essentiell. Die Lebensqualität der Patientinnen verschlechterte sich in einigen Bereichen ebenso wie kolorektale Symptome und Symptome, die Bezug auf den Harnabfluss nahmen.

Bei drei Patientinnen, die ein kombiniertes Mesh implantiert bekommen hatten, entwickelte sich klinisch im späteren postoperativen Untersuchungszeitraum eine Zystozele (mindestens POP-Q Grad II). Die Auswertung der MRT Aufnahmen ergab, dass die Blase unter Pressen auch ein Jahr postoperativ noch mit statistischer Signifikanz unter der Pubococcygeallinie lag. Die subjektive Wahrnehmung von Lebensqualität und Symptomatik bei Frauen, die ein kombiniertes Netz erhalten hatten, war jedoch ebenso wie das Verhalten des hinteren Kompartimentes zufriedenstellend.

Insgesamt ist das Ergebnis im hinteren Kompartiment nach Implantation eines vorderen Mesh nach einem Jahr zufriedenstellend. Dennoch sollten in Zukunft Langzeitstudien durchgeführt werden, um eventuell später auftretende Senkungen zu erfassen. Das Ergebnis im vorderen Kompartiment nach Implantation eines hinteren Mesh erscheint weniger

zufriedenstellend im Hinblick auf de-novo-Zystozelen. Um adäquate (operative) Präventivmaßnahmen im vorderen Kompartiment anraten zu können, werden dringend weiteren Studien mit einem größeren Patientenkollektiv und über einen längeren Zeitraum hinweg benötigt, um die in dieser Studie aufgezeigte Senkungstendenz noch besser erfassen und beurteilen zu können.